

# **„Zeitbombe ‚dummer‘ Schüler“:**

**Resilienzförderung bei berufssuchenden  
Jugendlichen mit minderen schulischen  
Qualifikationen**

**Beispiele aus der Interventionsarbeit**

Albert Dügge

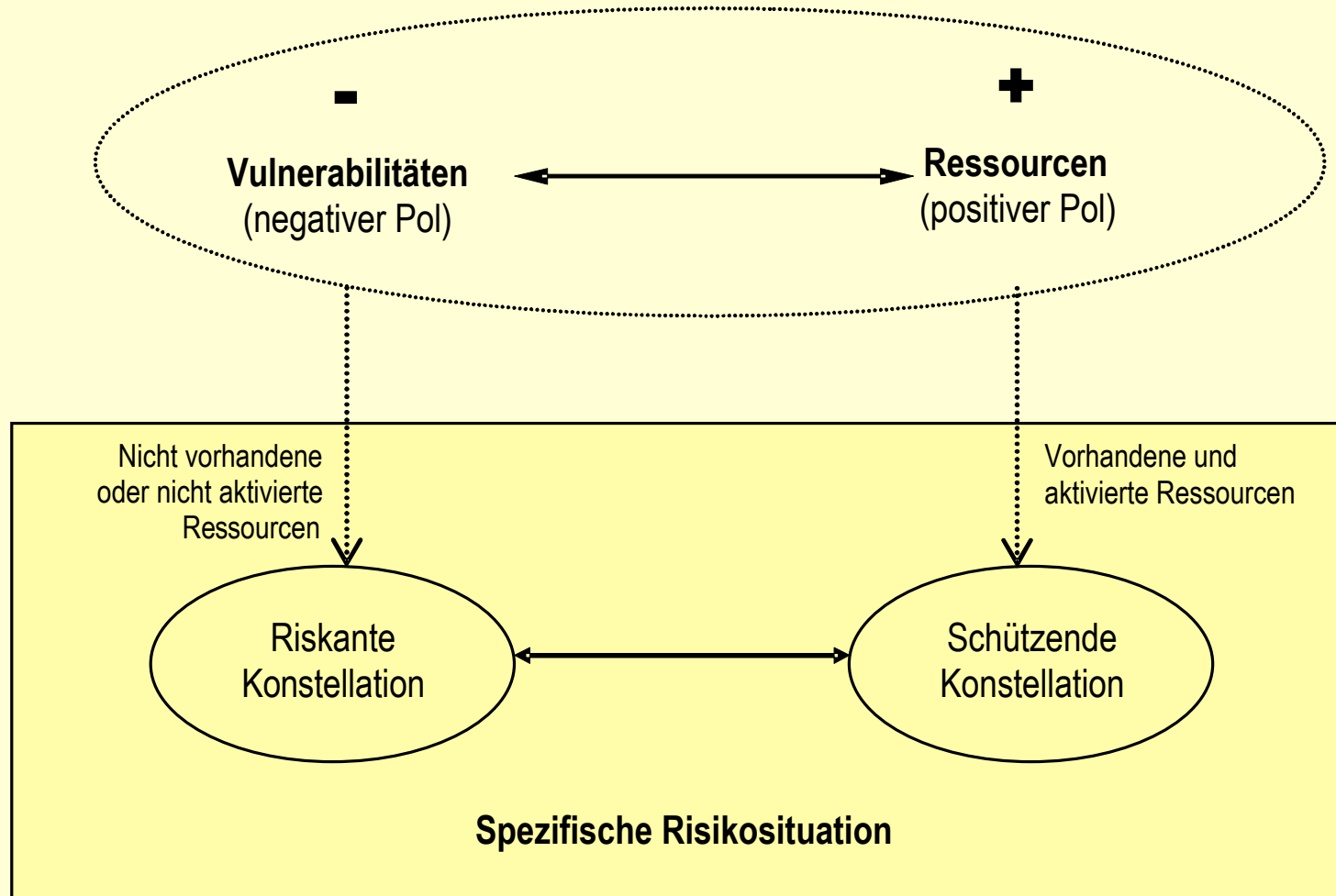
# Resilienz

Beispiel einer allgemeinen Definition:

Resilienz ist die Fähigkeit, widrige Umstände zu überwinden, inmitten von Herausforderungen zu gedeihen, sich erfolgreich in einer gefährlichen Umgebung zurechtzufinden und produktive, realistische Lebensentscheidungen zu treffen.

(Noam et al., 1999, übersetzt)

# Resilienz: Zusammenhänge und Klärung zentraler Begriffe



# Theoretische und konzeptionelle Rahmung

Resilienzförderung  
bei drohender oder  
erfahrener  
Lehrstellenlosigkeit

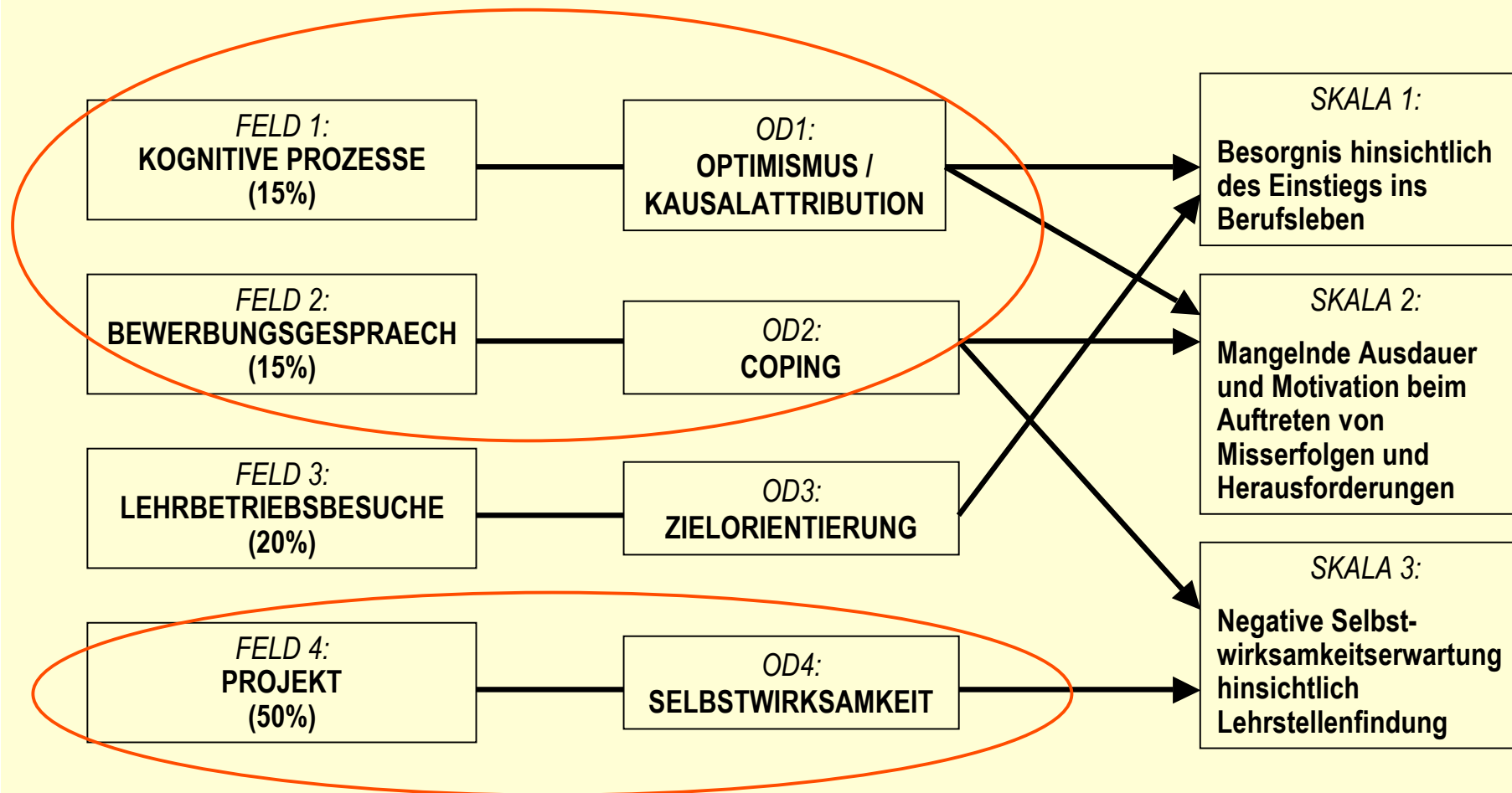
Die Fähigkeit, sich von  
erfahrenen Aversionen im  
Berufswahlprozess nicht  
entmutigen zu lassen und  
durch die bewältigten  
Schwierigkeiten psychische  
Stärke für einen zufrieden  
stellenden beruflichen  
Werdegang aufbauen zu  
können.  
(in Anlehnung an Noam, 1999)

→ Psych. Dimensionen → Intervention

1. Optimismus & Kausalattribution
2. Coping
3. Zielorientierung
4. Selbstwirksamkeit

1. Schulentlassene Jugendliche  
(N=33; VG=17, KG=16)  
12 Tage à je 4h
2. Schulabgehende Jugendliche (9. Klasse)  
(N=93; VG=42; KG=51)  
12 Tage à je 2h

# Arbeitsfelder, Operative Dimensionen (OD) & Skalen



# Kognitive Prozesse: Grundschemata

(in Anlehnung an Seligman,

1999)

**Situation** → **Gedanken** → **Reaktion**

„Etwas ist  
geschehen“.

Menschen  
denken  
unterschiedlich  
über das  
Ereignis (nach).

Die Art ihrer  
Reaktion  
(Handlung) hängt  
von ihren  
Gedanken ab.

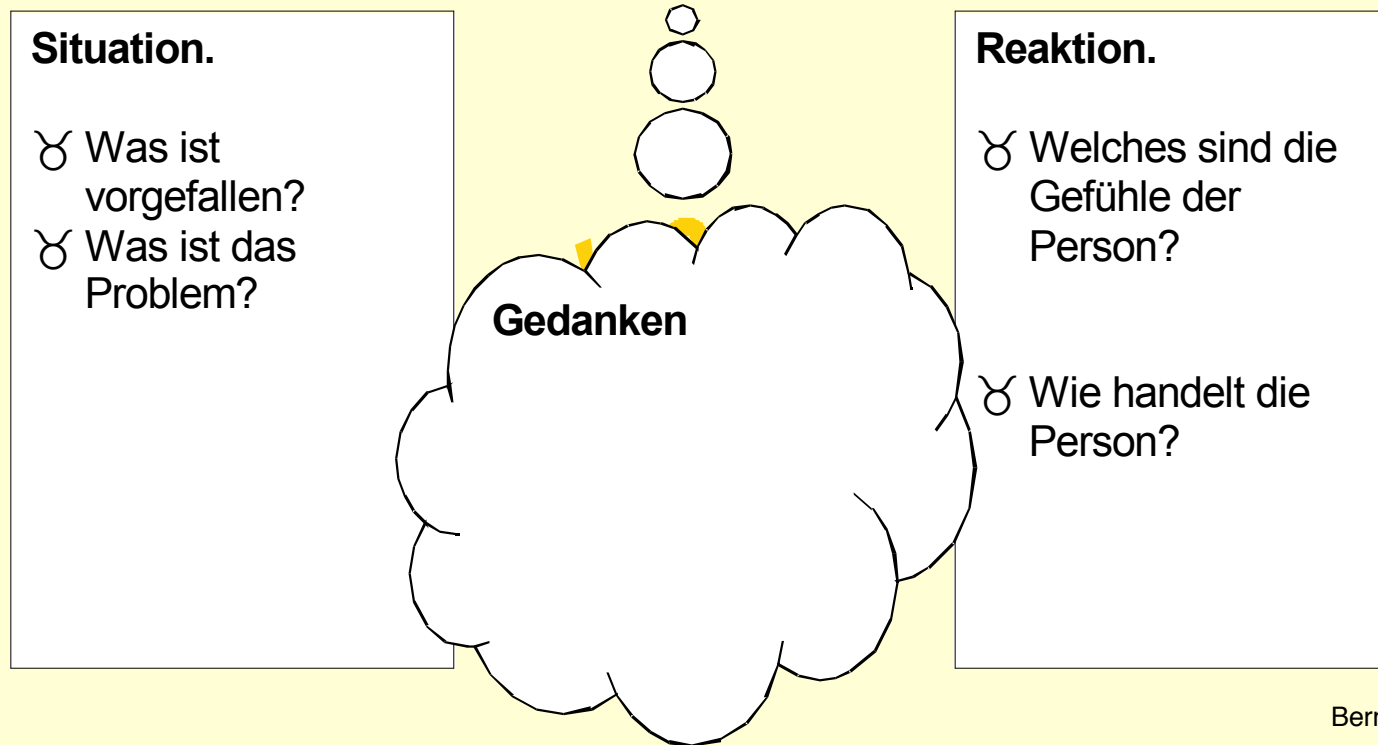
# Interventionsfeld 1: Kognitive Prozesse

(1. Phase: „Das Phänomen KA“)

Krisen, Stress und Anschiss

## Bsp. 1

**warten, warten, warten**



# Interventionsfeld 1: Kognitive Prozesse (2. Phase: „Einflussnahme auf KA“)

Was sagen die anderen?



# Interventionsfeld 1: Kognitive Prozesse

## 3. Phase: „Verschiedene Gedanken, verschiedene Handlungen“

Zum Beispiel  
Evelyne ...

Das sagt sie über ihre momentane Lebenssituation:	Dies sind ihre Gedanken:	Das sind mögliche Reaktionen:

Das denke ich über ihre Lebenssituation:

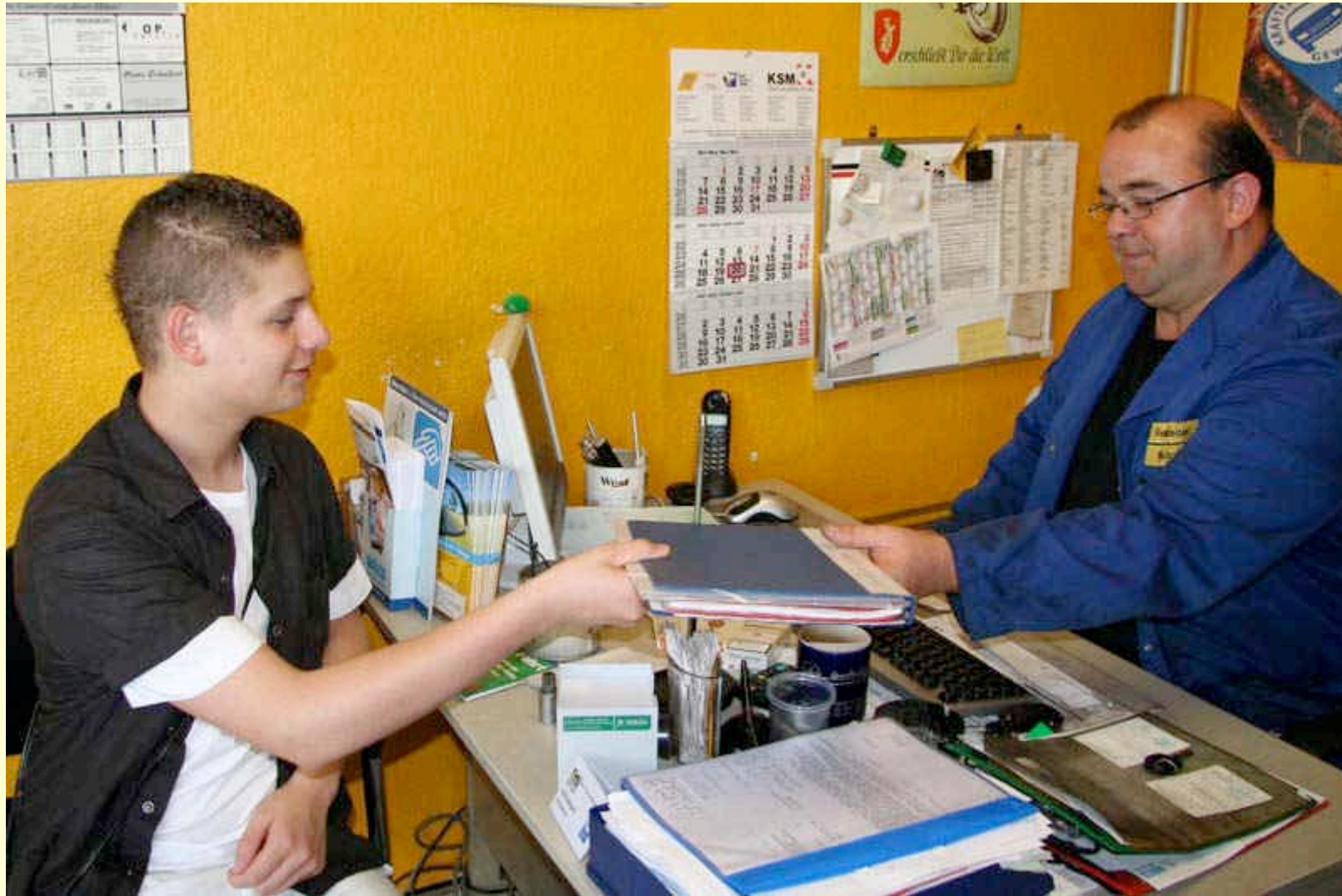
Das denke ich über ihre Gedanken:

Sie hätte auch anders über ihr Schicksal denken können. Wie denn? Wie hätte sie sich dann vielleicht gefühlt? Notiere deine Vermutungen:

# Interventionsfeld 1: Übersicht Kogn. Prozesse

Sitzung	Titel & Ziele	Übungen
Sitzung 1	<b>SITUATIONEN → GEDANKEN → REAKTIONEN – A</b> Die Existenz sogenannter ‘automatischer Gedanken’ (interner Monolog) beeinflusst die Reaktionen auf der Gefühls- sowie der Handlungsebene.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 2 Videosequenzen und Analyseblätter (AB)</li> <li>▪ Hausaufgabenblatt (evtl. fak.). Interner Monolog.</li> </ul>
Sitzung 5	<b>SITUATIONEN → GEDANKEN → REAKTIONEN – B</b> Anwendung des MEF-Modells auf die Problematik der Lehrstellensuche. Hinweis auf die Möglichkeit, in bestimmten Situationen verschieden reagieren zu können.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ‘Comic’-Beispiele Einmal zuerst <i>mit</i> Gefühlsbild, einmal zuerst <i>ohne</i>.</li> <li>▪ Hausaufgabenblatt (fak.). Drei ‘vorgegebene Missgeschicke’ zur Bearbeitung.</li> </ul>
Sitzung 7	<b>SITUATIONEN → GEDANKEN → REAKTIONEN – C</b> Anwendung des MEF-Modells auf reale Situationen. Personen erleben Missgeschicke und Schicksalsschläge, Wie gehen sie damit um ?	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Werkstattarbeit. Situationen aus dem realen Leben beobachten und bezüglich des Modells MEF beurteilen</li> </ul>
Sitzung 8	<b>ANKERBEISPIELE, POSITIV- NEGATIV</b> Möglichkeit, auf ein Ereignis verschieden zu reagieren. Erarbeitung eines positiven bzw. negativen Ankerbeispiels als Reaktion auf ein Ereignis, eine Lebenskrise.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 2 Videosequenzen Beispiel negativ ‘Dominik’ Beispiel positiv ‘Evelyn’.</li> </ul>
Sitzung 9	<b>BIOGRAFIE</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigene Biografie betrachten. Eigene ‘schwierige’ Erlebnisse (aus der näheren oder weiteren Vergangenheit) darstellen. Analyse der eigenen Gedanken und Gefühle.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigene Biografie zeichnen ; (+ und -).</li> <li>▪ Eigenes ‘negatives’ Beispiel analysieren.</li> </ul>
Sitzung 10	<b>LEBENSPIRAMIDE</b> Erforschen interner (Selbstkompetenz) sowie externer (soziale Unterstützung) Ressourcen um sich in schwierigen Situationen bewähren zu können.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ AB ‘Lebenspyramide’ bezogen auf das eigene Leben.</li> </ul>

## Interventionsfeld 2: Bewerbungsgespräche



# Interventionsfeld 2: Bewerbungsgespräche

Beobachtungsblatt Kandidat(in)	
☺	☹

<p><u>GESTELLTE FRAGEN :</u></p> <p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">?</p>	<p>.....</p> <p>..</p> <p>.....</p> <p>..</p>
<p><u>VERHALTEN</u></p> <p>■ ■ ■</p>	<p>.....</p> <p>..</p> <p>.....</p> <p>..</p>
<p><u>«FALLEN» :</u></p> <p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">!</p>	<p>.....</p> <p>..</p> <p>.....</p> <p>..</p>

**Beobachtungsblatt  
«Chef»**

# Interventionsfeld 3: Berufswahlprojekt

Auf dem Weg zum Beruf ...



BELTZ BIBLIOTHEK

Fritz Oser

Albert Dügge

# Zeitbombe »dummer« Schüler

Resilienzentwicklung bei  
minderqualifizierten Jugendlichen,  
die keine Lehrstelle finden

BELTZ

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**

albert.dueggeli@fhnw.ch